MISSIONS-
Neustadt, Schlehdorf, Strahlfeld
DOMINIKANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin **kontinente** 5-2008

Foto: Geraldine Busse OP

MARIA!

Alle Gebete
gingen durch deine Seele.
Alle Sehnsucht
flammte durch dich.
Alle Schmerzen der Menschen
hast du empfunden.
Alle Leiden Gottes
littest du mit.
Alle Mütter
schauen aus deinen Augen.
Alle Tränen
hast du geweint.
Alle Geschenke
trägst du in deinen Händen.
Alle Kerzen
aller Jahrhunderte
brannten vor dir.

entnommen aus:
Gebete für alle Tage, Pattloch Verlag

DEUTSCHLAND

Bleibt in meiner Liebe

Im Mai 2008 hatten die Missionsdominikanerinnen in Neustadt am Main erneut Grund zum Feiern: Schwester Angelica Kliem beging am 17. Mai ihr Goldenes Professjubiläum. Den Festgottesdienst zelebrierte ihr Bruder Norbert Kliem, Pfarrer in Königswusterhausen bei Berlin. Etliche Verwandte aus Berlin, Freunde und Schwestern von Diessen, Flörsheim und vom Volkersberg waren ebenfalls nach Neustadt gekommen, um mit der Jubilarin und der Neustädter Gemeinschaft bei sommerlich warmen Temperaturen zu feiern.

Ihre Erste Profess
legte Schwester Angelica Kliem am 3. Mai 1958 – mit 19 Jahren – auf die Gemeinschaft der Neustädter Missionsdominikanerinnen ab. Bald darauf reiste sie aus „in die Mission“ nach Oakford in Südafrika, dem Ursprung der Kongregation. Sie studierte Biologie, Botanik, Zoologie und Chemie und unterrichtete an den Schulen der Gemeinschaft in Oakford, Manzini und Kimberley.

Nach Diessen am Ammersee
kam Schwester Angelica im Jahr 1970. Dort unterrichtete sie die 15 folgenden Jahre in der Mädchenrealschule der Missionsdominikanerinnen. 1985 wechselte sie in die Gemeinschaft auf dem Volkersberg bei Bad Brückenau und gab dort im Jugendhaus der Diözese Würzburg Bildungsseminare für Schulklassen, Verbandsjugend-, Firmlings- und Kommuniongruppen und gestaltete Kinderfreizeiten.
Im Jahr 1989 übernahm Schwester Angelica für 15 Jahre die Leitung der Landvolkshochschule Volkersberg, bis sie 2004 nach Neustadt, dem Sitz der deutschen Provinz der Missionsdominikanerinnen umzog. Seither kümmert sie sich um die Sorgen, Nöte und Freuden der Schwestern in Deutschland und hält die Verbindung zum Hauptsitz der Gemeinschaft in Johannesburg in Südafrika.

Ostberlin ist die Heimat
von Schwester Angelica. Deswegen war es ihren Verwandten auch nicht möglich, an den Feierlichkeiten zu Beginn ihres Ordenslebens teilzunehmen.
Pfarrer Norbert Kliem erzählte in seiner Festpredigt die Begebenheit, dass Wolfgang Kliem, der jüngere Bruder, nur zur Einkleidungsfeier kommen konnte, weil er zu diesem Zeitpunkt zufällig zur Kindererholung in Westdeutschland untergebracht war.

Seit der Wende
freut sich die Familie, wenn sie sich ein bis zweimal im Jahr in Berlin oder am jeweiligen Wohnort von Schwester Angelica treffen kann. Pfarrer Kliem brachte in seiner Festpredigt diesen persönlichen Rückblick in die Familiensituation mit der Treue zur Gemeinschaft, zum Evangelium und zu Jesus Christus zusammen: Verbunden sein und bleiben trotz räumlicher Trennung, eines Sinnes und Geistes sein „durch die Liebe Christi, das Band, das alles zusammenhält“, so kann man sich in Gemeinschaft gegenseitig stützen, stärken und einen langen Weg miteinander gehen.
Mit von der Partie beim Fest waren Schwester Angelicas jüngerer Bruder Wolfgang, ihre Schwester Hildegard, ihre zwei Neffen mit Ehefrauen, die Großnichten und -neffen und ihre ehemaligen Mitarbeiterinnen aus

Jubilarin Schwester Angelica Kliem.

Schwester Angelikca mit Pfarrerbruder Norbert, der auch die Festmesse zelebrebrierte. Großnichte Mathilda war stolz, dabei sein zu dürfen.

Fotos: OP Neustadt

der Landvolkshochschule Volkersberg, Elfriede Kunzmann und Anna Stegmann.

Mit Schwester Angelica machten vor 50 Jahren Profess: Schwester Gemma Neunzling, die inzwischen verstorbene Schwester Adalberta Bisslich sowie Edith Pfeffer und Anna Seitz, beide ebenfalls schon verstorben.

Sr. Eva-Angelika Herbst OP

Schwester Angelica beim festlichen Mittagessen zwischen ihrem Bruder Norbert und ihrer Schwester Hildegard. Eine beachtliche Zahl von Verwandten, Freunden und Mitschwestern war gekommen, um mit der Jubilarin und der Neustädter Gemeinschaft zu feiern.

Weitere Festtage in Neustadt

90. Geburtstag

Schwester Aloysia Sichling vollendet am 30. Juni 2008 ihr 90. Lebensjahr.

70 Jahre Profess

Schwester De Lima Trunk schaute am 3. Juli 2008 auf 70 Jahre Profess zurück . Die Jubilarin, Generaloberin der Gemeinschaft von 1961-1973, hat in diesen 70 Jahren auch spannende, aufregende und umwälzende Zeiten für die Ordensgemeinschaft im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil erlebt. Heute genießt sie ihren Lebensabend in Neustadt und schaut sich gerne Fußballspiele im Fernsehen an.

SÜDAFRIKA

„Kräuterseminar“ in Geluksdal

In einer Garage des örtlichen Aids-Projekt-Zentrums von Sithand’Izingane veranstalteten die Schwestern Angelika Laub und Lauda Hoppmann für sieben Multiplikatorinnen ein zweitägiges Kräuterseminar.

Vier Teilnehmerinnen kamen von verschiedenen sozialen Projekten aus dem östlichen Transvaal und drei Teilnehmerinnen kamen aus der Limpopo-Provinz, vom Nordwesten und der Gauteng-Provinz.
Evelyn koordiniert eine HIV/AIDS Selbsthilfe Gruppe in Matwang. Matwang ist ein großes Aufbaugebiet, in dem die Hütten der Bewohner über einen Hügel verstreut liegen. Der Ort ist ungefähr 20 Kilometer von Potchefstroom entfernt und kann nur auf einer steinigen und staubigen Straße erreicht werden. Evelyn arbeitet mit zehn Helfern, die die Bewohner in dem weit verzweigten Gebiet besuchen. Viele der Landarbeiter sind HIV-positiv.
Virginia arbeitet mit 28 Helfern in Vlakfontein, Gauteng einem „informal settlement“ – ärmliche, selbstgefertigte Behausungen. Sie versorgen ein Gebiet, das die Heimat von rund 30.000 Menschen ist.
Monika ist im Limpopo-Gebiet stationiert und Teil eines Frauen-Selbsthilfe-Projektes.
Die sieben Frauen engagieren sich mit biologischem Garten-und Kräuteranbau. Diese Kräuter werden für die Mitglieder des Diphagane-Gebietes sowie zur Bekämpfung von Schädlingen gebraucht. Dieses dicht bevölkerte Gebiet ist rund 20 Kilometer vom Jane-Furst-Krankenhaus entfernt.

Alles Gelernte wird schriftlich festgehalten, damit es später auch anderen Interessenten weiter gegeben werden kann.

Mit Salben und Ölen vertraut gemacht

Am ersten Tag tauschten sich die Frauen über ihre Erfahrungen mit Kräutern bei ihrer Arbeit aus. Sie erwähnten, dass die Patienten immer wieder nur schmerzstillende Tabletten in der Klinik bekamen und viele Frauen davon krank wurden.
Nach diesem Austausch wurden im Kräutergarten vom Sithand’Izingane-Projekt Kräuter gesammelt, identifiziert und ihr bestmöglicher Anbau und Gebrauch gelehrt. Eine Mischung von Kräutertee mit Honig wurde zum Verzehr angeboten, damit sich alle innerlich und äußerlich aufwärmen konnten, denn es war südafrikanische Winterzeit. In der letzten Runde wurden Fragen beantwortet und das Gelernte des ersten Tages vertieft.
Am zweiten Tag wiederholten wir das Gelernte des Vortages und wurden mit der Herstellung von Salben und Ölen zum Einreiben vertraut gemacht. Diese praktischen Anwendungen waren besonders erfreulich, denn Sr. Lauda hatte eine Waage fabriziert, mit der sie kleine Mengen von Kräutern abwiegen konnte, um die entsprechenden Resultate zu erzielen. Unser Interesse galt besonders den Kräutern und ihrer Verwendung, mit denen man AIDS-Patienten helfen konnte, aber auch anderen gesundheitsfördernden Anwendungen.

Die Schwestern Lauda (2.von links) und Angelika (4. von links) mit den Teilnehmerinnen des Kräuterkurses.

Verabschiedung mit einem Beutel voller Kräuter

Die Thabong-Gemeinschaft der Dominikanerinnen in Geluksdal bot den auswärtigen Teilnehmerinnen Übernachtung, Frühstück und Abendessen. Während des Tages kochten einige Frauen im Zentrum eine Mahlzeit.
Das Seminar endete am Samstag Morgen mit einer Reflexion und Evaluation. Anschließend wurden die Zertifikate ausgeteilt. Um die Mittagszeit verabschiedeten wir uns voller Hoffnung und Freude und mit einem Beutel voller Kräuter, Öle und Salben. Das neu erworbene Wissen wird zuerst mit allen Interessierten in den jeweiligen Projekten geteilt werden. **Sr. Angelika Laub OP**

Fotos: OP Schlehdorf

DEUTSCHLAND

Achtung „Funkenflug“

In der vergangenen Ausgabe von kontinente berichteten wir über die neuen Leitungsteams aus Südafrika, Südamerika und der Westeuropäischen Union. Heute schreibt Schwester Barbara Wittig über das Kaptel der deuschen Provinz im Mai 2008.

Mit „Gebetsfunken“ bereiteten sich die Schwestern der deutschen Provinz sechs Wochen auf ihr Kapitel vor. „Gebetsfunken“ – das Begleitheft für die Zeit vor dem gemeinsamen Treffen! Nun kann auf das „Feuer“ geschaut werden, das entstanden ist:

Da ist zum einen der von Herzen kommende Dank an Sr. Hanna, die über zehn Jahre die Geschicke der Provinz mit viel Freude, Weitblick, Zielorientiertheit, sowie einer tiefen Liebe zur Schöpfungsspiritualität leitete und deren Amtszeit nun endet.

In ihrer Tätigkeit wurde sie mit viel Engagement und Einsatz durch ihren Rat unterstützt. So wurde die Wahl einer neuen Provinzleitung notwendig: Sr. Ortrud übernimmt ab Juli 2008 diese Aufgabe – ihr zur Seite stehen Sr. Francesca als Provinzvikarin, Sr. Hanna und Sr. Margit als Rätinnen.

Unsere neue Provinzoberin war bis vor kurzem in der Obdachlosenarbeit in München tätig und hat dort drei Einrichtungen aufgebaut.

Und da sind zum anderen die Zielvorgaben für die Gemeinschaften, die in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden sollen. Rund 20 Schwestern berieten, rangen um Formulierungen, tauschten sich aus, um richtungsweisende Aussagen zu treffen. Schriftlich wurden diese dann festgehalten und in den sogenannten Akten veröffentlicht. Arbeitsgrundlage dieser Ziele war das Ergebnis einer Zukunftswerkstatt, die wir Schwestern mit Vertretern aus dem Freundeskreis, MAZ/FÖJ (Missionar auf Zeit/ Freiwilliges Ökologischen Jahr) und den Assoziierten unter der Leitung von Herrn Lohr und Frau Engstler (beide Diözese München) im Vorfeld durchführten.

Die neue Provinzleitung: (von links) Sr. Hanna Remke, Sr. Margit Bauschke, Sr. Francesca Hannen, Sr. Ortrud Fürst.

Das „Feuer“ gemeinsam über die nächsten drei Jahre zu hüten, ist jetzt unsere Aufgabe als Schwestern der deutschen Provinz der Schlehdorfer Missions-Dominikanerinnen!

Ein beeindruckender Moment: Papst Benedikt XV. begrüßt Schwester Sofie.

Schwester Sofie und der Papst

Schwester Sophie beschreibt ihre persönliche Begegnung mit Papst Benedikt XVI. auf dem Petersplatz mit eigenen Worten:

Es war für mich ein wunderbares Erlebnis und eine große Ehre, nach der Generalaudienz am Mittwoch, den 28. Mai 2008, den Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., persönlich begrüßen zu dürfen. Durch meinen Bruder wusste er um mich, und ich konnte ihm sagen, dass ich 30 Jahre als ‘High School teacher’ und Direktorin in Südafrika gearbeitet habe.

Es ist äußerst schwierig, den Papst persönlich zu treffen, aber mein Bruder, P. Dr. Bernhard Sirch OSB, kennt den früheren Kardinal Ratzinger seit 1974.

Wir gedenken unserer Toten

Sr. Avita Streibl
Sr. Gabriela Geiselhart
Sr. Auxiliata Gerster
Sr. Coronata Zimmermann
Sr. Emma Meir

OSNABRÜCK

„Du führst uns hinaus ins Weite“

Der Katholikentag fand in diesem Jahr in Osnabrück statt. Die Schwestern Astrid Hermes, Regionalpriorin aus Strahfeld, und Daniela Maier, Gemeindereferentin in Osterode, nahmen als Vertreterinnen der Strahlfelder Dominikanerinnen daran teil. Schwester Dr. Astrid Hermes berichtet.

Eröffnungsgottesdienst vor dem Dom in Osnabrück.

An den Katholikentag in Osnabrück denke ich gern zurück. Sr. Daniela und ich waren zu Gast bei den Dominikanerinnen in Lage, wo sich eine ganze Schar der dominikanischen Familie versammelt hatte. Dort fühlten wir uns zu Hause und brachen jeden Morgen mit dem Zug nach Osnabrück auf. Schon der äußere Rahmen war einladend: das Ambiente der Osnabrücker Altstadt, die fröhliche Eröffnung abends vor dem Dom, die vielen freundlichen Leute und das angenehme, sonnige Maiwetter.

Gesellschaftspolitisch

Bischof Bode lud mit dem Schriftwort aus Psalm 18 zu einer Vielfalt von Themen und Veranstaltungen ein, die für die Kirche und Gesellschaft einen Weg in die Zukunft weisen sollten. So gab es interessante Podiumsgespräche zu gesellschaftspolitischen Themen. Schwerpunkte waren dabei der Wert der Demokratie, die Bewahrung der Schöpfung, die Kluft zwischen Arm und Reich, die Situation der Familie, der Kinder und der alten Menschen. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident Horst Köhler waren die Attraktion bei diesen Podien.

Kirchlich

Die kirchlichen Themen befassten sich mit der Ökumene, dem Gespräch mit den Juden und dem Islam. Insgesamt wurde mehr das Verständnis für die Unterschiede als das Trennende betont. Im Hinblick auf die Ökumene stand das Gebet für die Einheit im Vordergrund. Wir Ordensleute waren auf dem Katholikentag gut sichtbar, so etwa mit dem Podiumsgespräch „Gemeinschaft im Dialog – Der Beitrag der Orden zur Zukunftsgestalt der Kirche“, durch unsere Präsenz auf der Kirchenmeile und in Veranstaltungen zu geistlichen Themen.

Geistlich

Im dritten Schwerpunkt wurden exemplarisch Heilige vorgestellt, wie Edith Stein in einer Eucharistiefeier oder Caterina von Siena in einem Vortrag von Sr. Magdalena Dörtelmann OP. Auch die Bibelarbeit hat mich sehr beeindruckt, besonders die Auslegung von Psalm 18 durch Professor Erich Zenger, den ich von meinem Studium her kannte. Etwas vereinfacht gesagt, hat sich dieser Katholikentag mehr um die Beziehung von christlichem Glauben und Alltag bemüht, als um theologische Auseinandersetzungen von Experten. Dadurch wurde eher die Jugend erreicht, was der Zielsetzung dieses Katholikentags entsprach.
Fest und Feier kamen bei all dem nicht zu kurz.

Sr. Astrid Hermes (rechts) im Gespräch mit Sr. Reglindis Thiessen.

Rosenkranz knüpfen im Dominikanischen Zentrum.

Fotos: Daniela Meier op

BIESFELD

Vier Jahrzehnte „Gute Hand“

Immer wieder wird in diesem Jubiläumsjahr etwas gefeiert - Anlässe dazu gibt es genug in den verschiedenen Bereichen des Heilpädagogisch-psychotherapeutischen Zentrums der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe in Kürten-Biesfeld. Schwester Geraldine Busse besuchte das neueste Projekt, den „Meierhof“ in Kürten-Biesfeld.

Aus der Idee des Medienbeauftragten der Erzdiözese Köln, Monsignore Jakob Holl, eine Einrichtung für Kinder zu gründen, ist im Laufe von 40 Jahren ein bundesweit anerkanntes und fachlich hochqualifiziertes Zentrum geworden. Schon seit vielen Jahren setzt „Die Gute Hand“ erfolgreich auf die Vernetzung unterschiedlicher Angebote und Hilfsformen.

Der „Meierhof“

Karl Meier übergab seinen Hof bereits im Jahr 2000 der „Guten Hand“. Da umfangreiche Sanierungsarbeiten erforderlich waren, konnte die Integrative Jungenwohngruppe erst im November 2004 eröffnet werden. Im Januar 2005 war sie mit acht Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren komplett belegt.

Herzstück des gesamten Projektes Meierhof ist für die Kinder zweifelsohne das Reittherapeutische Zentrum.
Vor mehr als 20 Jahren bot die kleine „Villa Maja“ auf der Wiese hinter der Wohngruppe 4 den Shetlandponys Flicka und Maja „Unterkunft und Verpflegung“. Wer hätte damals geahnt, dass sich das bescheidene Reitprojekt des Kinderdorfes zu einem großen Reittherapeutischen Zentrum entwickeln würde?
Seit dem 1. Juli 2005 wird in einer großen, hellen Reithalle therapeutisches Reiten für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Inzwischen nehmen wöchentlich 100 Personen dieses Hilfsangebot wahr.

Die Heilpädgogische Wohngruppe Meierhof zog Ende 2007 in die neuen Räumlichkeiten ein, und das kleine Tagungszentrum mit seinem Multifunktionsraum, wurde als letztes fertiggestellt.
Für die pädagogische Arbeit ist es wichtig, die Grundstruktur eines Bauernhofes, nämlich die Verbindung zwischen „gemeinsam leben“ und „arbeiten“, zu erhalten.

Der Meierhof: (von links) große Reithalle, Tagungszentrum, Wohngruppe 2, Wohngruppe 1 (für Jugendliche).

Pädagogisches Konzept

Hintergrund ist ein Konzept, das vorsieht, Wohnen, Betreuung, Heilpädgogik und Therapie sowie Beschulung/Gestaltung des Übergangs von Schule in Arbeit/Beruf im naturnahen Lebensraum an einem Ort zu verbinden oder berufliche Integration im nahen Umfeld zu ermöglichen.
Schon jetzt kommen einzelne junge Menschen mit autistischer Behinderung aus Agathaberg, einer Einrichtung, die ebenfalls zum Heilpädagogischen Zentrum gehört, um an einer 6,5-stündigen Arbeitstherapie mit einem begleitenden Mitarbeiter im Stall des Reitzentrums teilzunehmen.

In Vorbereitung befindet sich ein „Fachkonzept zur berufsvorbereitenden Qualifizierung“, also eine berufsvorbereitende Maßnahme.

Bewegungsdialog ud heilpädagogischeBeziehungsgestaltung mit dem Pferd sollen Wahrnehmung, Bewegung, Sprache, Emotion, Lernen und Verhalten günstig beeinflussen.

Fotos: HPZ Kürten-Biesfeld, G. Busse OP,

Neues aus der Deutschen Region

Am 24. und 31. Mai 2008 fanden im Kloster St. Dominikus in Strahlfeld die gemeinsamen Feiern der **Diamantenen, Eisernen und Goldenen Profess** statt.
Wurden am 24. Mai die Schwestern mit 60 und 65 Jahren Profess gefeiert, so waren es am 31. Mai zehn Goldjubilarinnen, die „Jugend" der Region, die 50 Jahre Dienst für Gott und die Menschen feierten. Manche von ihnen erinnern sich schmunzelnd: „Als wir vor 50 Jahren unsere erste Profess ablegten, bezeichneten wir die damals 70-jährigen Mitschwestern als sehr alt. Heute, wo es uns selbst betrifft, sehen wir das ganz anders." Mit Recht, scheint mir, da sie alle noch sehr aktiv sind und durchaus dynamisch und unternehmungsfreudig wirken.

Schwester Lucy Ann Auer (71) wäre die elfte Goldjubilarin in Strahlfeld gewesen, wenn nicht ihre schwere Krankheit sie ans Bett gefesselt hätte. Die Schwestern der Rodinger Gemeinschaft, zu der sie als Patientin des dortigen Caritas-Altenpflegeheimes zählte, ermöglichten ihr zeitgleich mit der Feier in Strahlfeld eine eigene Jubiläumsfeier in ihrem Krankenzimmer. Bewußt hielt Sr. Lucy Ann Texte und Lieder für diese Eucharistiefeier sehr schlicht, dafür waren sie jedoch sorgfältig und mit viel Bedacht von ihr selbst ausgewählt worden.
Spiritual Dr. Graf vom Priesterseminar in Regensburg feierte diesen ungewöhnlichen Gottesdienst, der für alle, die dabei waren, zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde – besonders natürlich für die Jubilarin selbst. Für sie war dieser Tag der Höhepunkt, auch wenn er sie viel Kraft und Energie gekostet hatte. Ihr Zustand verschlechterte sich von da an zusehends, bis sie am Mittag des 4. Juli 2008 eingehen konnte in die „Wohnung, die für sie vorbereitet war". An diese Zusage Jesu glaubte sie fest, deshalb hatte sie den Text von den „himmlischen Wohnungen" (Joh. 14,2) für ihr Jubiläum gewählt.

Ankündigung

In Strahlfeld findet vom 7. bis 28. August 2008 das Generalkapitel unserer Kongregation statt. Es ist das erste Mal, dass dieses Treffen nicht in Harare, dem Ort der Gründung der Ordensgemeinschaft, gehalten wird. Die augenblickliche Situation des Landes lässt es ratsam erscheinen, das Generalkapitel in Deutschland durchzuführen.
Somit werden die Leitungsteams der verschiedenen Regionen und Delegaturen und die Delegierten der Länder für drei Wochen Rückblick halten, für die kommenden sechs Jahre Wege des gemeinsamen Lebens überlegen und dafür Richtlinien erstellen. Ein wichtiges Element des Kapitels wird die Wahl des neuen Leitungsteams der Kongregation sein.
In der nächsten kontinente-Ausgabe werden wir darüber berichten.

Hier erneuern die zehn „Gold-Jubilarinnen" in der Strahlfelder Klosterkapelle ihre Profess. Pater Richard Kliem OP gibt ihnen den Segen.

IMPRESSUM

kontinente-Beilage der Missionsdominikanerinnen Neustadt, Schlehdorf, Strahlfeld

Verantwortlich für die Ordensinformationen der Neustädter Missionsdominikanerinnen:
Schwester Dagmar Fasel OP
Redaktion:
Schwester Eva-Angelika Herbst OP
Klosterhof 3
97845 Neustadt
Telefon (0 9393) 1067
Verantwortlich für die Ordensinformationen der Schlehdorfer Missions-Dominikanerinnen:
Schwester Hanna Remke OP
Kirchstr. 9 - 82444 Schlehdorf
Telefon (0 88 51) 18 11 62
Verantwortlich für die Ordensinformationen der Strahlfelder Missionsdominikanerinnen:
Schwester Geraldine Busse OP
Kloster St. Dominikus
Am Jägerberg 2
93426 Roding-Strahlfeld
Telefon (0 9461) 911275
Verlag:
kontinente-Missionsverlag GmbH
Postfach 10 2164
50461 Köln
Nicht abbestellter Bezug
gilt als erneuert.
Preise:
10,80 Euro
Bestellungen & Zahlungen:
Missionsdominikanerinnen
97845 Neustadt/Main
LIGA Würzburg
Kto-Nr. 3015904-BLZ 75090300
Missions-Dominikanerinnen
82444 Schlehdorf
Sparkasse Schlehdorf
Kto.-Nr. 104 430-BLZ 703 510 30
Missionsdominikanerinnen
93426 Roding-Strahlfeld
Kreissparkasse Köln
Kto.-Nr. 338/000390-BLZ 370 502 99
Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.
Objekte 31–32–33

Fotos: Geraldine Busse OP